

Unfall bei Wertheim

45-jährige Frau schwer verletzt

WERTHEIM. Zu einem Unfall mit zwei Verletzten kam es gestern um 12.55 Uhr auf der Nassiger Straße zwischen Nassig-Ödengäßchen und Wertheim-Neuhof. Nach Polizeiangaben war eine 45-jährige Frau mit ihrem Mini von Nassig kommend in Richtung Wertheim unterwegs...



Die Fahrerin eines Mini wurde verletzt in eine Klinik geflogen. BILD: GERNOT IGGERS

AUS DER REGION

Anmeldung für die Umzüge KÖNIGSHOFEN.

Die Carnevalsgesellschaft „die Schnock“ nimmt an den Umzügen in Tauberbischofsheim (5. Februar), Walldüren (19. Februar) sowie Igersheim (26. Februar) teil. Alle aktiven Umzugsteilnehmer...

Fasnachtsnachmittag KÖNIGSHOFEN.

Die Faschnachtsveranstaltung des Altenwerks und der Mitglieder der VdK-Ortsgruppe Königshofen-Beckstein findet am Dienstag, 31. Januar, im Gesellenhaus statt. Beginn ist um 14 Uhr.

Secondhandbasar KÖNIGSHOFEN.

Ein Secondhandbasar findet am Sonntag, 12. März, am Georgsmarkt, von 14 bis 16 Uhr in der TV-Halle statt. Verkauf werden Frühjahrs-, Sommer- und Sportbekleidung...

Rotkreuzklinik: Christopher Franken geht aus familiären Gründen ins Allgäu / Tarifgespräche

Neues Krankenhaus war sein „Baby“

REINHARDSHOF. Abschied von der Wertheimer Rotkreuzklinik. Wie er sagt „aus familiären Gründen“ zieht es Verwaltungsdirektor Christopher Franken nach Süddeutschland zurück. Am 1. April übernimmt er das Amt des kaufmännischen Leiters der Kliniken Kempten-Oberallgäu.

Dieser Klinikverbund besteht aus den vier Krankenhäusern in Kempten, Sonthofen, Oberstdorf und Immenstadt. Dort wird Franken auch sein Büro haben. Neben ihm verfügt der Verbund, der nach eigenen Angaben rund 2850 Mitarbeiter beschäftigt, noch über einen zweiten kaufmännischen Leiter.

Spaß an der Arbeit

Der 50-jährige verlässt nach seiner knapp sechsjährigen Tätigkeit für die Rotkreuzklinik die Main-Tauber-Stadt offensichtlich mit einem „lachelnden und einem weinenden Auge“. So freut er sich, künftig seiner Familie räumlich näher zu sein. „Ich gehe wieder nach Hause zurück“, sagt er im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Auf seine am 31. März in Wertheim zu Ende gehende Zeit zurückblickend betont Franken: „Es war jeden Tag aus Neue spannend und sehr herausfordernd. Es hat richtig Spaß gemacht und macht noch richtig Spaß.“

„Schlackohren“ Assamstadt: „Nichts auf der Welt kann schöner sein, als bei den Schlackohrn dabei zu sein“ als Motto

Närrische Höhepunkte zur Fasnacht

Start in die heiße Phase: Die Schlackohren sind bestens gerüstet für die fünfte Jahreszeit.

ASSAMSTADT. Die fünfte Jahreszeit begann in Assamstadt bereits im November vergangenen Jahres mit der traditionellen Faschnachteröffnung aller aktiven Mitglieder. Das Faschnachtsmotto wurde in dieser Runde in demokratischer Abstimmung verabschiedet. Die Narren kürten den aussagekräftigen Slogan: „Nichts auf der Welt kann schöner sein, als bei den Schlackohrn dabei zu sein!“

Den neuen Faschnachtsorden hat Thomas Rupp entworfen. Er karikiert in gekonter Weise die nächste Erschließung und damit die Erweiterung des neuen Wohngebietes „Sachsengarten“ in der Gemeinde

Assamstadt und enthält folgende Inschrift: „Der Schlackohrn-Schulz lacht wie die Sau, in Schlackohrhäusern boomt der Bau“.

Weit über die Grenzen des Main-Tauber-Kreises hinaus ist die Gemeinde Assamstadt insbesondere durch die großen Prunksitzungen und durch den prächtigen Rosenmontagszug bekannt. Die Vorbereitungen zu all diesen Veranstaltungen laufen derzeit auf Hochtouren, und auch in dieser Saison wird wieder ein Programm der Superlative geboten.

Mit dem Prinzenhepaar Haun, Prinzessin Sabrina I. und Prinz André I., und dem Kinderprinzenpaar Ihre Lieblichkeit Prinzessin Sarah (Kohler) I. und Tollitit Prinz Leo (Haun) I. wird das Narrenschiff die Höhepunkte gekonnt an- und durchsteuern. Zu Beginn des Jahres wurden bei der alljährlichen Ein-

satzplanbesprechung die über 300 Jobs, die während der Saison anfallen, unten den vielen anwesenden aktiven Mitgliedern aufgeteilt.

Heute Kartenvorverkauf

Der Start in die heiße Phase beginnt mit dem Kartenvorverkauf für die drei großen Prunksitzungen am heutigen Freitag ab 18.01 Uhr in der Aula der Grundschule in Assamstadt. Ab dem 23. Januar sind Karten für alle Prunksitzungen bei der Volksbank Assamstadt erhältlich.

Der Kartenvorverkauf über das Internet, das sogenannte Online-Ticketing, wird auch ab Montag, 23. Januar, auf der Homepage der Schlackohren (www.schlackohren.de) freigeschaltet. Es bietet nicht nur einen schnellen Überblick über gute Sitzplätze, sondern ermöglicht auch die Reservierung der gewünschten Karten bis zur Bezahlung. Damit haben auch alle Interessierte von weit und fern die Chance, sich selbst um gute Sitzplatzkarten zu kümmern.

Die erste Prunksitzung findet am Samstag, 18. Februar, ab 18.01 Uhr statt. Die Schlackohren weisen darauf hin, dass hierbei der Zutritt für Jugendliche erst ab 14 Jahren oder der 8. Klasse erlaubt ist. Der Eintritt unter 14 Jahren in Begleitung eines Erziehungsberechtigten ist möglich. Bei der zweiten und dritten Prunksitzung am 25. und 26. Februar ist der Zutritt für Jugendliche unter 16 Jah-



Den neuen Faschnachtsorden hat Thomas Rupp entworfen. Er karikiert in gekonter Weise die nächste Erschließung und damit die Erweiterung des neuen Wohngebietes „Sachsengarten“ in Assamstadt und enthält folgende Inschrift: „Der Schlackohrn-Schulz lacht wie die Sau, in Schlackohrhäusern boomt der Bau.“ BILD: TORSTEN GESSLER

n nicht gestattet. Nach allen drei Prunksitzungen werden wieder regional bekannte DJs für faschnachtliche Partystimmung sorgen.

Karten für die Faschnachtsnacht am Sonntag, 12. Februar, werden am

Sonntag, 29. Januar, ab 11 Uhr im Gemeindezentrum in Assamstadt verkauft. Darüber hinaus sind für alle Veranstaltungen weitere Karten jeweils an den Abendkassen erhältlich. anru

Die Termine im Überblick

- Bei den Assamstädter „Schlackohren“ beginnt die heiße Phase der Faschnacht. Nachfolgende die Termine. Erste Prunksitzung: Samstag 18. Februar, ab 18.01 Uhr; zweite Prunksitzung: Samstag 25. Februar, ab 19.31 Uhr; dritte Prunksitzung: Sonntag 26. Februar, ab 18.31 Uhr. Rosenmontagsumzug: Montag 27. Februar, ab 13.11 Uhr. Kinderprunksitzung: Dienstag 28. Februar, ab 18.31 Uhr. Details zu allen Höhepunkten findet man außerdem auf der Homepage unter www.schlackohren.de.

Fußball: Praktische Tipps für das Jugendtraining im Verein

DFB-Mobil macht Station

Vom 30. Januar bis 10. Februar macht das DFB-Mobil wieder im Bezirk Station. Hauptziel ist es, den Nachwuchstrainern sowie Eltern der Vereine praktische Tipps für das Jugendtraining mit auf den Weg zu geben und sie eventuell zur Teilnahme an weiterführenden Qualifizierungsmaßnahmen zu motivieren. Dadurch, dass das Demonstrationstraining auch den teilnehmenden Kindern viel Spaß bereitet, lässt das Projekt keine Wünsche offen, heißt es dazu weiter in einer Pressemitteilung des Fußballbezirks Hohenlohe.

Für diese Periode sind Hallenmodule wählbar: E/F/Jugend Halle, maximale Anzahl: 16 Spieler/innen.

Bambini Halle, maximal 24 Kinder.

Generell besteht im Rahmen des DFB-Mobil-Besuchs nochmals eine gute Gelegenheit, auf junge Spieler und Talente im eigenen Verein zuzugehen, um diese für eine mögliche Trainer- oder Betreuerfunktion zu gewinnen. Die Mindestanzahl von sieben Trainern sollte eingehalten werden. Für die anschließende, rund einstündige Theorie-Einheit wird darüber hinaus ein Clubraum benötigt. Ik

Anmeldungen nimmt Philipp Martens von der Geschäftsstelle des WFV entgegen. E-Mail: p.martens@wuertfvtv.de, Telefon 0711/22764-50.

Fußball: Trainerschulungen im Bezirk Hohenlohe

Thema: Torchancen verwerten

Fußball ist kein einfaches Spiel. Im Wesentlichen müssen Tore erzielt werden, um ein Spiel zu gewinnen. Und gerade die erfolgreichsten Offensivspieler erfordern eingespülte Abläufe, Kreativität und Kaltschnauzigkeit.

Vor diesem Hintergrund widmen sich die nächsten Trainerschulungen im Fußballbezirk Hohenlohe dem Thema „Torchancen herauspielen und verwerten“, also dem komplexen Spiel vor dem gegnerischen Tor.

Aufbauend auf die Theorieschulung, wird das Thema bei der Praxis-schulung im September und Oktober ebenfalls behandelt. Willkommen

zu den folgenden Terminen sind alle Trainerinnen und Trainer.

Die dezentralen Schulungen im Fußballbezirk Hohenlohe finden wie folgt statt:

Mittwoch, 1. Februar, 19 Uhr, Sportgelände TSV Untersteinbach, Referent: Thomas Sommer, Schulungsleiter Ralf Bantel, Telefon 07946/941655, Mail: ralf.bantel@fussball-hohenlohe.de oder wfv-Postfach.

Montag, 6. Februar, 19 Uhr, Sportgelände TSV Markelsheim, Referent: Florian Mejerle, Schulungsleiter Alois Schmitt, Telefon 07931/45913, Mail: Alois@et-online.de oder wfv-Postfach.

Montag, 13. Februar, 19 Uhr, Sportgelände TSV Goldbach, Referent: Florian Mejerle, Schulungsleiter Sascha Hofmann, Telefon 07951/3199307, Mail: sascha.hofmann@fussball-hohenlohe.de oder wfv-Postfach.

Weitere Informationen zum Thema sowie alle Termine gibt es auch auf der wfv-Homepage unter www.wuertfvtv.de/trainerschulungen. Die Schulung wird für die Lizenzverlängerung mit zwei Lerninhalten anerkannt.

Da es sich um eine Praxis-schulung handelt, sollen sich die Teilnehmer aktiv daran beteiligen und einen Fußball mitbringen. Ik



Verwaltungsdirektor Christopher Franken verlässt am 31. März die Rotkreuzklinik. BILD: MARINELLI

Anzumerken ist dem scheidenden Verwaltungsdirektor sein enger Bezug zum Neubau der Rotkreuzklinik auf dem Reinhardshof, bei dem er „von meinem Krankenhaus“ spricht. In dessen Planung- und Bauphase habe er vieles mitentschieden dürfen. Nun sei die Klinik auch ein „sichtbares Zeichen“ seiner Arbeit und „mein Baby“.

Hinzu kommt, dass er mit den Rotkreuzklinik-Mitarbeitern gerne

zusammenarbeite. „Das gebe ich nicht so gerne auf“, bekennt der Verwaltungsdirektor.

Der Weggang Frankens von der Rotkreuzklinik werde von der Geschäftsleitung „absolut bedauert“, betont Pressesprecherin Heidemarie Isle. Immerhin sei „er auch eine Institution des Hauses“. Ob und wenn ja, wann, der Posten des Verwaltungsdirektors wieder besetzt wird, kann Isle noch nicht sagen. „Das wird sich zeigen, das ist ein offener Prozess.“ Wie in diesen Fällen üblich, brauche solch eine Entscheidung „etwas Zeit“. Bis diese getroffen ist, übernehme Rotkreuzklinik-Geschäftsführer Marcus Plaschke die Aufgaben.

Dieser spricht bei diesem Punkt eine deutlichere Sprache: „Im April wird die Stelle nicht neu besetzt. Wir müssen erst einmal ausprobieren, wie alles läuft.“ Und „ehrlich gesagt“ sei auf lange Sicht das „Haus auch wieder klein für einen hauptamtlichen Geschäftsführer und einen Verwaltungsdirektor“.

Jetzt sollen die seit Plaschkes Amtsantritt Anfang 2016 durch verschiedene Veränderungen geschaffenen neuen Strukturen greifen. Schließlich sei seine Stelle eingerichtert worden, um die Rotkreuzklinik neu aufzustellen, betont der hauptamtliche Geschäftsführer. su

Rotkreuzklinik (II): Verantwortliche des Hauses haben Gewerkschaften zu Verhandlungen aufgerufen

Einheitliche Tarifverträge sind das erklärte Ziel

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Marinelli

REINHARDSHOF. Momentan gelten für die Mitarbeiter der Wertheimer Rotkreuzklinik keine Tarifverträge. Dafür gibt es eine Entgeltverordnung, aber auch unterschiedliche Regelungen, die in den vergangenen Jahren ausgehandelt worden sind. Dass soll sich nun ändern. Schließlich will man im Wettbewerb der Krankenhäuser um Mitarbeiter bestehen und Fachpersonal gewinnen.

„Das Problem ist allseits bekannt“, gibt der hauptamtliche Geschäftsführer der Rotkreuzklinik auf den Reinhardshof, Marcus Plaschke, im Gespräch mit den FN offen zu. So habe die Einrichtung aufgrund ihrer finanziellen Lage in den vergangenen Jahren „nur an wenigen Tarifverhandlungen teilgenommen“.

Für einen Teil der Beschäftigten sei das Gehalt seit der Übernahme der Klinik durch die Schwesterverschenschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz von der Stadt Wertheim im Jahr 2009 „eingefroren“. Somit liege man momentan unter dem Markt-niveau. Durch bestimmte Re-

gelungen in der Entgeltordnung habe man manches aber wiederum besser als in Tarifverträgen geregelt. Mittlerweile gebe es im Haus sieben oder acht „Vergütungsmodelle“, bringt Plaschke das Problem auf den Punkt. „Das wird irgendwann unübersichtlich.“ Zudem könnte es aufgrund unterschiedlicher Bezahlung auch zu Unzufriedenheit bei den Beschäftigten führen. Deshalb müsse das Ganze bereinigt werden. Geplant sei eine Verschiebung der Regelungen hin zum Grundgehalt und weg von den so genannten „un-steten Bezügen“ (beispielsweise für die Einzelabrechnung von Bereitschaftsdiensten).

Als Ziel nannte Marcus Plaschke einen einheitlichen Vertrag für die vier Schwesterverschaftskliniken auf dem Reinhardshof, in Würzburg, München und Lindenberg sowie die Einführung des Tarifvertrages des Deutschen Roten Kreuzes. Momentan liege man bei den Gehaltszahlungen noch rund zehn Prozent unter dessen Festlegungen. Nun wolle man sich an dieses Marktniveau herantasten. Das „ist ein sportliches Ziel, aber wir wollen das.“

Dass sich das die Rotkreuzklinik leisten kann, davon ist der Geschäftsführer überzeugt. Schließlich habe man das Jahr 2016 für Umstrukturierungsmaßnahmen genutzt: „Das Haus ist jetzt soweit und kann auch höhere Löhne zahlen.“

Obwohl das für einen Arbeitgeber eigentlich nicht üblich sei, wie Plaschke lachend feststellt, „haben wir die Tarifpartner zu Gesprächen eingeladen“. Erste Ergebnisse sind zumindest für die an der Klinik be-schäftigten Ärzte bereits in Sicht. „Mit dem Marburger Bund stehen wir so gut wie vor dem Abschluss“, freut sich der Geschäftsführer. „Der Mantel steht“ und sei stark an den Tarifvertrag für Ärzte an kommunalen Krankenhäusern angelehnt.

Für nicht-ärztliche Beschäftigte habe man die Gewerkschaft Verdi zu Verhandlungen aufgefördert. Bislang so Plaschke, „gab es ein erstes Sondierungsgespräch“ mit der Verdi-Bezirksdirektion. Wann man zu einem Abschluss kommen wird, sei nun Verhandlungssache. Doch, meint der Geschäftsführer: „Wenn man sportlich ist, würde man es bis Mai/Juni hinbekommen.“